



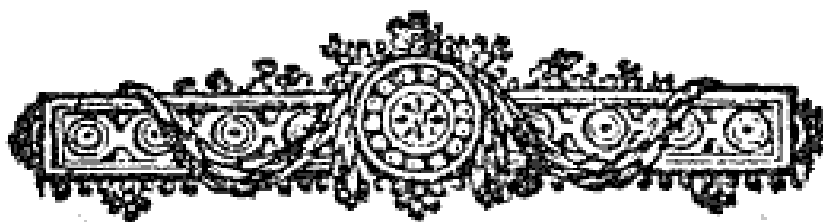
Mainzer  
Monatschrift  
von  
geistlichen Sachen.

December 1788.

Vierter Jahrgang. Zwölftes Heft.

Der Preis fürs ganze Jahr ist hier zu Mainz  
5 fl., auf der Post 6 fl. 30 kr., und in  
auswärtigen Buchhandlungen 5 fl. 30 kr.  
Einsendungen bittet man sich Postfrei aus.

Gedruckt in der kurfürstl. privil. Buchdruckerei,  
bei Johann Benjamin Weilandt.



Erster Artikel.

---

Verordnungen  
über  
geistliche Gegenstände.

---

Dritter Artikel.

---

Recensionen ꝛc.

Über die Bilderverehrung; — mit Rücksicht auf das vorgebliche neue algesheimer Wunderbild. Mainz 1788.

Zu Algesheim, 4 Stunden von Mainz, entstand diesen Sommer das Gerücht von einem, und dann gleich von mehreren, bei einem auf dem 7. Ide als da sich befindenden Mariäbilde geschehenen Wundern, welches sich schnell in die ganze Nachbarschaft verbreitete, schon große Haufen Landleute, und auch Männer, von denen man bessere Religionskenntnisse erwartet hätte, dahin zog, und ganz gewiß ein neues Wunderbild gestiftet hätte, wenn nicht unser weiseste Erzbischoff durch eine erzbischöfl. dahin geschickte Commission bei Zeit die vorgeblichen Wunder hätte untersuchen, und mit dem Wilde selbst kluge Maßregeln treffen lassen.

Diese Gelegenheit, wo die Neuheit der Sache mehr reizt, etwas von dem algesheimer Wunderbilde zu lesen, wollte ein hiesiger Theolog nützen, um unter einen noch großen Theil des Publicums bessere

Begriffe von Gottes-Heiligen-Bilder- und besonders Wunderbilder-Verehrung zu verbreiten.

Er entwickelt daher im 1ten § den Begriff, daß Wesen, den Endzweck, und die Kennzeichen der wahren und falschen Religion. Im 2ten § zeigt er die Verbindung der Heiligen-Verehrung mit dem Gottesdienste, beweist, daß jene zufällig sei, und nur insoferne Werth habe, als sie den Gottesdienst befördern kann. (Wir verweisen hier unsere Leser auf das 10te Stück unsrer Mschrift von diesem Jahre, wo das weiter ausgeführt ist.) Im 3ten § wird erklärt, daß Bilder bloße Erinnerungszeichen an Christus und die Heiligen seien, und sie nur insoferne Verehrung verdienen. Im 4ten § wird gezeigt: 1) daß Wunderbildern nicht mehr Verehrung, als jedem andern gehöre, und 2) werden die Kennzeichen, nach welchen man wahre Wunder von falschen unterscheiden kann, bestimmt, und davon im 5ten § die Anwendung auf die neue vorgebliche algesheimer Wundergeschichte gemacht, und die Richtigkeit derselben gezeigt.

Anonymus (F. A. Blau), Uiber die Bilderverehrung – mit Rücksicht auf das vorgebliche neue algesheimer Wunderbild . Mainz 1788;  
Rezension in: Mainzer Monatschrift für geistliche Sachen, Dezember 1788, S. 1049-1050.